

Publikum wird zum lebhaften Teil des Festivals

Beim „Blicke“-Filmfestival im Kino Endstation sind die Preise vergeben worden

Von Sven Westernströer

Die 26. Ausgabe des renommierten Filmfestivals „Blicke“ ist im Kino Endstation (Bahnhof Langendreer) über die Bühne gegangen. Fünf Tage lang waren hier Dokumentar- und Experimentalfilme zu sehen, in denen sich viele Filmemacher mit dem vielfältigen Leben im Ruhrgebiet auseinandersetzen. Im Anschluss an die Vorstellungen gab es oft lebhaft Diskussionen mit den Filmschaffenden. So wurde auch das Publikum zum Teil des Festivals.

Die Jury vergab zwei Hauptpreise: In „Dann muss es ja ein was weiß ich was Gutes geben“ erzählt Florian Andreas Dedek die Geschichte eines nicht begangenen Verbrechens und dessen Folgen für eine Familie. „Ein eindringliches, berührendes, referenzreiches Essay über politische



Gut besucht war das Filmfestival „Blicke“ im Kino Endstation: Die vielen Dokus und Experimentalfilme stießen auf großes Interesse.

FOTO: ANSGAR_DLUGOS

Kämpfe, die beendet schienen, und deren Nachhall doch bis heute spürbar ist“, so die Jury.

Der zweite Hauptpreis ging an „Faxen“ von Lisa Domin. Darin steht eine junge Frau wild gestikulierend auf einem verlassenen Sport-

feld. Später stellt sich heraus, dass dies zur JVA Gelsenkirchen gehört.

Zum ersten Mal wurde ein Preis in der Kategorie „Ausblicke“ verliehen. Prämiert wird hier ein Film, der ohne Bezug zum Ruhrgebiet steht. Der Preis ging an „Rebar“ von Julius

Dommer: Ein geduldiges Porträt eines Jugendlichen, der seine und unsere Welt erklärt.

Mit dem Publikumspreis, der vom Bahnhof Langendreer gestiftet wurde, wird „Made in Langendreer“ ausgezeichnet. Somit wurde erstmals ein Film „aus dem Herzen Langendreers“ prämiert. Eric Jobs und sein Protagonist Helmut „Spargel“ Schröder leben beide im Stadtteil. Der laut Spargel „einzig wahre Gewinner hier“ ist das von ihm selbstgebaute Fahrrad.

Der Querdenker-Preis von Trailer Ruhr ging an „Flüsse, Täler, Berge“ von Marco Kugel. „Barstow, California“ von Rainer Komer erhielt eine lobende Erwähnung. Den „Action: Gender-Preis“ von der Gleichstellungsstelle der Stadt erhielten Mareike Bernien und Alex Gerbaulet für ihren Film „Tiefenschärfe“.

WAZ Bochum

WBO_4

Mittwoch, 28. November 2018